



Ich kann das!

Selbstwirksamkeit in der frühen Kindheit

Kantonale Fachtagung, Siders

Workshop, 5. Oktober 2016

Dr. phil. Eva Müller

Marie Meierhofer Institut für das Kind Zürich

Wie selbstwirksam sind Sie?

Unser bester Schutz sind stets wir selbst.

Josepha Kraigher-Porges



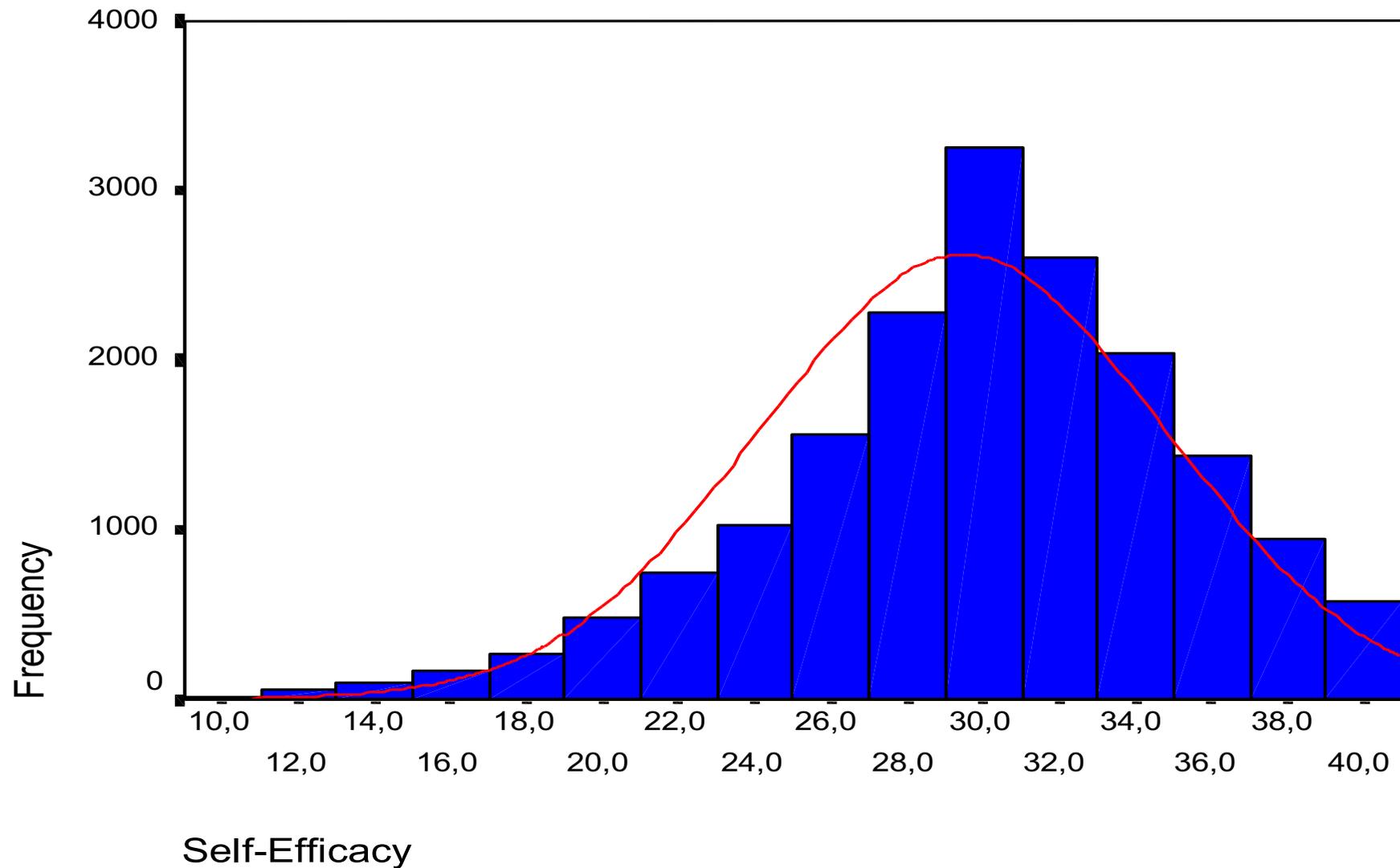
Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung

(Schwarzer & Jerusalem, 1999)

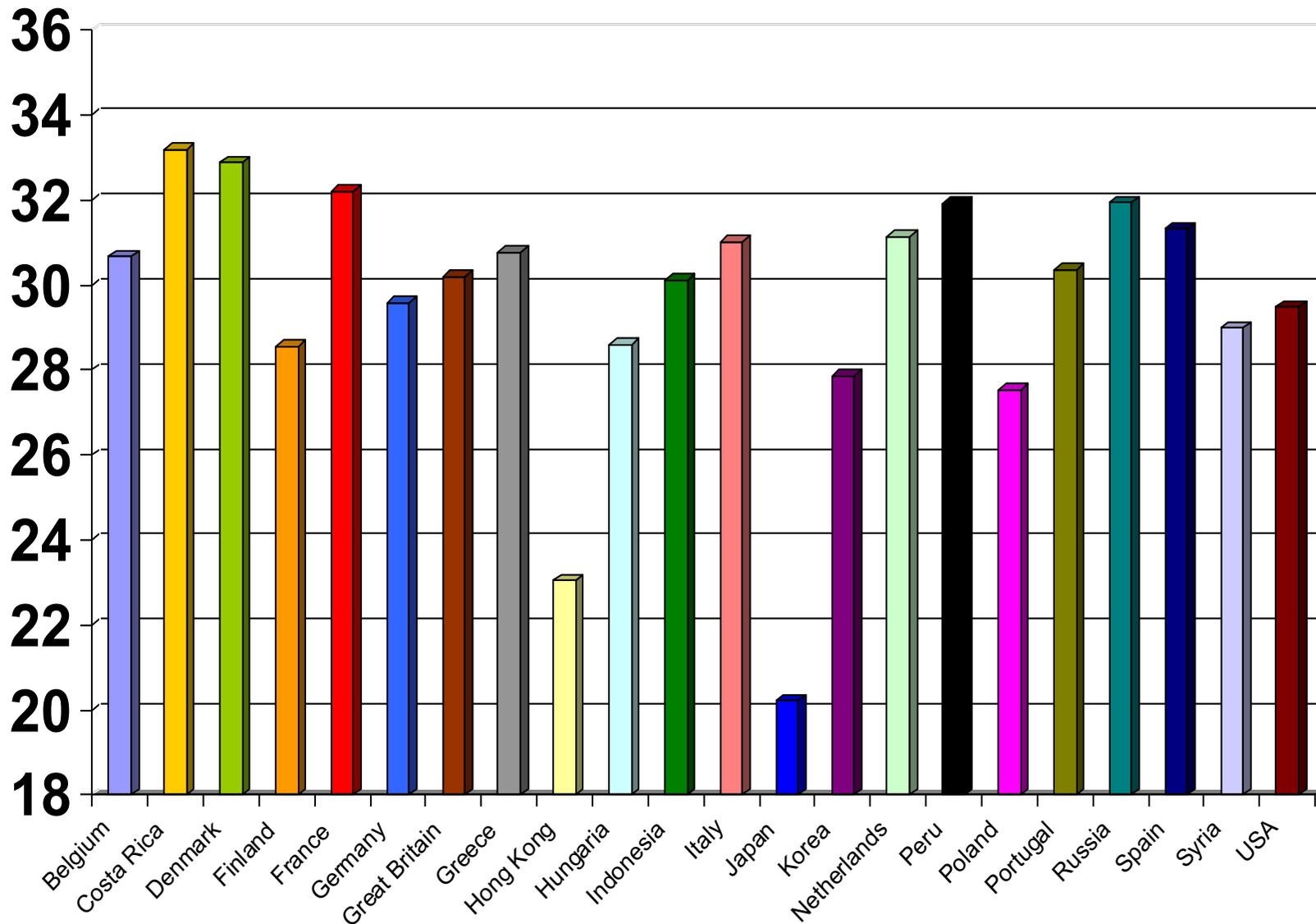
1. Wenn sich Widerstände auftun, finde ich Mittel und Wege, mich durchzusetzen.
2. Die Lösung schwieriger Probleme gelingt mir immer, wenn ich mich darum bemühe.
3. Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine Absichten und Ziele zu verwirklichen.
4. In unerwarteten Situationen weiß ich immer, wie ich mich verhalten soll.
5. Auch bei überraschenden Ereignissen glaube ich, dass ich gut mit ihnen zurechtkommen kann.
6. Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich meinen Fähigkeiten immer vertrauen kann.
7. Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen.
8. Für jedes Problem kann ich eine Lösung finden.
9. Wenn eine neue Sache auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann.
10. Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.

(1) stimmt nicht, (2) stimmt kaum, (3) stimmt eher, (4) stimmt genau

Verteilung der Summenwerte (N = 17'553)



Verteilung der Summenwerte (M) nach Ländern



Sie erinnern sich an heute Morgen...

Resilienz auf 3 Ebenen

Das Individuum: das Kind

Die nahe Umwelt: die Familie

Die weitere soziale Umwelt: die Kita

Sozioökonomisches Modell

(Bronfenbrenner, 1994)



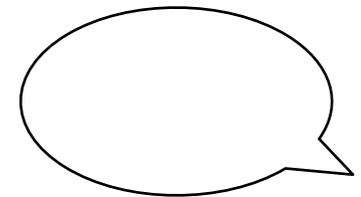
Möglichkeiten Kinder zu stärken

Kinder brauchen Vorbilder nötiger als Kritiker.

Joseph Joubert

Stärkende Pädagogik

Welche Möglichkeiten sehen Sie, um das Kind in seiner Selbstwirksamkeit zu stärken?







Stärkende Pädagogik

Möglichkeiten, Kinder zu stärken...

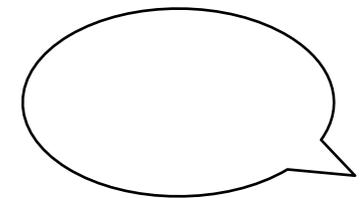
- Kinder in ihren individuellen Möglichkeiten stärken und ihre Fähigkeiten „spiegeln“
- Kinder auf ihre Fortschritte aufmerksam machen
- Kindern vermitteln, dass sie sich selbst ermutigen und an sich glauben können
- gegenseitige Hilfe unter Kindern fördern (Kinder als Helfer, Tutoren, Berater)
- Neugier und Interesse fördern
- Übungen zur Perspektivenübernahme im Alltag einbauen („Wie fühlt sich ... jetzt wohl?“; „Wie könnten wir... helfen?“)
- Kindern Erfahrung ermöglichen, immer aktiv etwas tun können
- Kindern Hoffnung und Zukunftsglauben vermitteln
- ...

Fallbeispiel

***Situation:* Eine Fachkraft sitzt an einem Sommertag neben dem Sandkasten und beobachtet Melanie.**

Die 3½ -jährige Melanie sitzt im Sandkasten gemeinsam mit vier anderen Kindern im Vorschulalter und schaufelt Sand in fünf unterschiedliche Behälter. Sie schaufelt, bis der gleichaltrige Sandro hinkommt und ihr einen Behälter wegnimmt. Melanie ruft: „Nein, mein Kessel“, und greift danach. Sandro rennt damit weg, ausser Reichweite von Melanie. Melanie schaut ihm nach, steht auf, läuft hinterher und umfasst den Kessel mit beiden Händen. Sie zieht daran. Sandro hält den Kessel ebenfalls mit beiden Händen fest. Melanie klemmt Sandro in den nackten Oberarm und reißt ihm den Kessel aus der Hand. Sie strahlt über ihr Gesicht und geht zu ihren anderen, bereits gefüllten Behältern zurück. Sandro weint. Er befühlt mit seiner Hand den Oberarm und macht ein zorniges Gesicht.

Wie sieht eine defizitorientierte Reaktion der Fachperson aus?

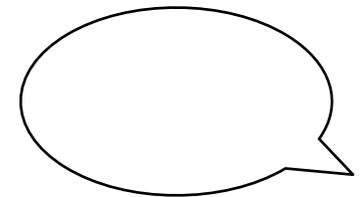


Wie sieht eine defizitorientierte Reaktion der Fachperson aus?

So denkt und reagiert eine Fachkraft defizitorientiert:

Die Fachkraft tröstet Sandro. Zu Melanie sagt sie: „Melanie, du bist ein schreckliches Kind, Sandro weint, weil du ihn so fest geklemmt hast. Das darfst du nicht, komm sofort aus dem Sandkasten heraus und entschuldige dich bei Sandro“. (Kommentar: Melanie wird in ihrem engagierten Spiel unterbrochen und wird dafür bestraft, dass sie trotz Schwierigkeiten, alle ihre Behälter füllen möchte.)

Wie sieht eine ressourcenorientierte Reaktion der Fachperson aus?



Wie sieht eine ressourcenorientierte Reaktion der Fachperson aus?

So denkt und reagiert eine beobachtende Fachkraft ressourcenorientiert

Die Fachkraft tröstet Sandro feinfühlig, sie geht zu ihm hin, kniet auf Augenhöhe runter und nimmt ihn in den Arm. Sandro merkt, dass die Fachkraft seinen Schmerz versteht. Sie fragt ihn, wie er das nächste Mal zu einem Kessel gelangen könnte, ohne diesen Melanie wegzunehmen. Gemeinsam besprechen sie. Auch zu Melanie kniet sie auf Augenhöhe hin und sagt: „Melanie, ich habe gesehen, wie du lange Sand in die Behälter geschaufelt hast, bis sie randvoll waren. Du hast darauf geachtet, dass du die Behälter genau triffst und möglichst kein Sand daneben fällt. Dies hast du so lange getan, bis Sandro kam und deinen Kessel wegnahm. Dann hast du versucht, den Kessel wieder zu kriegen, damit du weiterschaufeln konntest. Es war nicht einfach für dich, den Kessel zurückzuerobern, weil Sandro ihn festgehalten hat. Deshalb hast du ihn wohl in den Arm geklemmt. Das finde ich nicht gut. Was könntest du das nächste Mal tun, um den Kessel von Sandro wieder zu kriegen, ohne ihm weh zu tun?“. Gemeinsam besprechen sie eine Möglichkeit.

Stärkende Pädagogik

Beobachtungsverfahren *Bildungs- und Lerngeschichten*

Die fünf Lerndispositionen

- Interessiert sein
- Engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen
- Sich ausdrücken und mitteilen
- An der Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

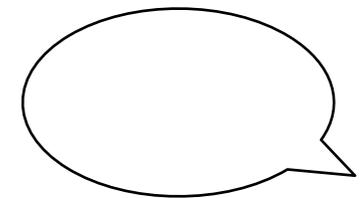
Stärkende Pädagogik

Resilienz Aspekte der „Bildungs- und Lerngeschichten“

- Fördern den gemeinsamen Dialog im Beziehungsdreieck „Pädagogische Fachkräfte – Kind – Eltern“
- **Unterstützen die Entwicklung von Selbstwirksamkeitserwartungen**
- Lerngeschichten als „Erinnerungshilfen“ für die Kinder
- „Spiegeln“ die Interessen, Stärken und Kompetenzen von Kindern
- Lassen pädagogische Präventions- und Förderangebote sichtbar werden

Stärkende Pädagogik

**Welche Lerndisposition(en) sehen Sie in den
vorherigen Filmbeispielen?**



Anregungen zur unterstützenden Interaktion mit Kindern

In Anlehnung an G. S. Schmitz, 2007

- Geben Sie **realistische Rückmeldungen**.
- Thematisieren Sie **den Fortschritt** und nicht die absolute Leistung.
- Fragen Sie nach, **ob Sie dem Kind einen Tipp geben oder Trick zeigen dürfen**. Akzeptieren Sie gleichermaßen ein Ja und ein Nein als Antwort. Geben Sie **umsetzbare Tipps**.
- **Lassen Sie dem Kind Zeit**, um abzuwägen, auszuprobieren und wiederholte Versuche zu machen.
- Unterstützen Sie das Kind dabei, **erreichbare Ziele zu wählen**. Sie sollen es **herausfordern, aber nicht überfordern**. Die Anforderungen sollen für das Kind interessant und mit mittlerer Anstrengung zu schaffen sein.

Anregungen zur unterstützenden Interaktion mit Kindern

In Anlehnung an G. S. Schmitz, 2007

- Überschaubare Entscheidungsmöglichkeiten vermitteln **Erfahrungen von Eigenständigkeit.**
- Formulieren Sie **klare Regeln. Sie vermitteln Sicherheit und stiften Orientierung.** Das Gefühl, überfordert zu sein und zu wenig Kontrolle über die Situation zu haben, kann bei Kindern starkes Unwohlsein oder Angst auslösen.
- **Kommunizieren Sie bewusst.** So signalisieren zum Beispiel **offene Fragen** eine wertschätzende Haltung (Was meinst Du? Wie erklärst Du Dir das?), geschlossene Fragen hingegen wirken eher „ausfragend“.

Aufbau von Resilienz

(vergl. Wustmann, 2009)

Resilienz kann trainiert werden – Ansatzpunkte: Förderung von...

- Problemlösungsfertigkeiten und Konfliktlösestrategien
- Eigenaktivität und persönliche Verantwortungsübernahme (Schaffung von Möglichkeiten der Partizipation und des kooperativen Lernens)
- **Selbstwirksamkeit und realistische Kontrollüberzeugungen**
- Positive Selbsteinschätzung (Stärkung des Selbstwertgefühls)
- Selbstregulationsfähigkeiten
- Soziale Kompetenzen, insbesondere Empathie und soziale Perspektivenübernahme
- Stressbewältigungskompetenzen
- Körperliche Gesundheitsressourcen

Für etwas ältere Kinder (Schulkinder)



Für etwas ältere Kinder (Schulkinder)

- **Nahziele** setzen
- **Bewältigungsmodelle** bereitstellen
- Wohl dosierte **Erfolgserfahrungen** vermitteln
- **Selektive Rückmeldungen** geben, nicht pauschal loben oder kritisieren
- Ergebnisse **optimistisch** interpretieren
- Gewissheit der **eigenen Ressourcen**
- **Konstruktive Selbstgespräche** führen

Und...
Selbstreflexion im Umgang mit Kindern

*Kindliche Neugierde mit Naivität abzutun ist einfacher,
als ihr mit einer erwachsenen Antwort zu begegnen.*

Daniel Mühlemann

**Vielen Dank
und einen spannenden Nachmittag**

Neugierde ist der erste Schritt zum Wissen.

Dr. Ebo Rau